

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nebmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlegungspreis Nr. 522.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeseitene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 35.

Sonnabend, den 24. März 1906.

10. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Als Gemeindeverordnete sind gewählt:

in der I. Abteilung:

Herr Prokurist Ries,
Gärtnereibesitzer Gröb,
als Ersatzmann;

in der II. Abteilung:

Herr Fleischermeister Dührö,
Bäckereimeister Pfeifer;

in der III. Abteilung:

Herr Kaufmann Niehmann,
Bienenzüchter Zimmek,
Lagerhalter Wendel,
als Ersatzmann.

Annaburg, den 23. März 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Im Fortzuge der Winterfestlichkeiten am kaiserlichen Hofe fand am Mittwoch Abend Hofkonzert im Weißen Saale des Berliner Hofes statt. Eingeladen waren u. a. die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und andere Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, der Reichskanzler und Gemahlin, Staatssekretär v. Tschirch, die Minister, hohe Militärbeamte, Gelehrte und Künstler. Es konzertierten die königliche Kapelle, Mitglieder des Opernhofes und der königliche Domchor.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte am Mittwoch die Forderung im Etat des Reichs-Kolonialamtes wegen Schaffung eines selbstständigen Staatssekretariats für die Kolonien mit 17 gegen 11 Stimmen ab und bewilligte mit 18 Stimmen

lediglich den Unterstaatssekretärposten. Infolge der Ablehnung der erwähnten Forderung gilt der Rücktritt des Kolonialdirektors Gröppner zu Hohensolms-Langenburg als nicht unwirksam.

Die freisinnige Volkspartei muß nach dem Ableben Eugen Richters schon wieder das Ableben eines ihrer hervorragenden Mitglieder beklagen, des Reichstagsabgeordneten Lenzmann. Derselbe erkrankte in der Reichstags-Sitzung vom 20. März einen Schlaganfall, an dessen Folgen er am nächsten Tage starb. Lenzmann, welcher im bürgerlichen Leben Rechtsanwalt war, hat ein Alter von 63 Jahren erreicht; er vertrat seit 1893 den Wahlkreis Altensachsen im Reichstags.

Die Osterferien des Reichstages. Der Osterferien am 6. April beginnen zu lassen und die Arbeiten am 24. April wieder aufzunehmen. Die Hoffnung auf rechtzeitige Fertigstellung des Etats ist definitiv ausgehen und der Reichskanzler bereitet hierüber benachrichtigt worden, so daß die Vorbereitung eines Notetages schon im Werke sein dürfte. Die zweite und dritte Lesung der Steuer-Gesetzentwürfe soll gleich nach Ostern vorgenommen werden und erst nach ihrer Erledigung die dritte Lesung des Etats ihren Anfang nehmen.

Die Nachrichten über den Stand der Marokko-Konferenz in Algéciras lauten zur Abwechslung wieder einmal günstiger. Die am Mittwoch abgehaltene Sitzung der Kommission der Konferenz hat einen Verlauf genommen, welcher geeignet erscheint, die Hoffnungen auf eine künftige Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich der Polizeitage wieder etwas zu beleben. Speziell ist erwähnenswert, daß ein prinzipielles Einverständnis dahin erzielt wurde, daß der Polizeikommissar das diplomatische Korps in Tanger berichten soll. Doch machte dies der französische Delegierte Reqaault von der Genehmigung seiner Regierung abhängig. Eine weitere Sitzung wurde vorläufig nicht angesetzt. Die zwischen den Kabineten schwebenden Verhandlungen sind anscheinend

noch immer nicht soweit gediehen, um den Delegierten wieder festen Boden unter die Füße zu geben. Laut einer Berliner Meldung der „R. F.“ wird nachdem des internationale Generalinspektorat über die marokkanische Polizei von Frankreich im Grundsatze ausbrüchlich angenommen worden ist, gegenwärtig zwischen Deutschland und Frankreich darüber verhandelt, wie dies Amt ausgestaltet werden soll. Außerdem hat die russische Regierung herabigende Erklärungen in Berlin wegen des Telegrammes des Ministers des Auswärtigen Grafen Lamsdorff an den russischen Vizekonsul Grafen Cassini wegen der angeblich nachdrücklichen Unterstützung der französischen Ansprüche auf der Marokko-Konferenz durch Ausfall abgeben lassen.

Für Südafrika und besonders für die Ausnutzung der Gerobimine wird sich eine deutsche Kupfer-Gesellschaft bilden. Das Kapital soll 400 000 Mk. betragen und bereits feststehen sein. Zur Frage der Entwicklung Südafrikas und des Wettbewerbs der Deutschen mit den Engländern in Südafrika erklärte Gouverneur v. Lindquist: „Einem so weitläufigen Handelsvolke wie dem englischen kann es unmöglich entgegen sein, welchen Wert ein zahlungsfähiger deutscher Nachbar für den britischen Kaufmann, Farmer und Gewerbetreibenden in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Krise hat, wie sie nach dem Burenkrieg über Britisch-Südafrika hereingebrochen ist. Südafrika hat Raum genug für beide Nationen. Die Verkehrswege, die wir bauen, werden mit der Zeit hienostlich bis an die Landesgrenze fortgeführt werden. Erst dann wird der Farmer sich um den Absatz seiner Produkte nicht zu sorgen brauchen.“

Schweiz. In der Schweiz geht man endlich schärfer gegen die Anarchisten vor. Der Nationalrat genehmigte am Dienstag den Gesetzentwurf, welcher die Aufreizung zu anarchischen Verbrechen mit Gefängnis bedroht.

Frankreich. Der Ausfall im nordfranzösischen Kohlengebiet greift immer weiter um sich; die Bergleute im Becken von Anzin wollen ebenfalls streiken.

Das liebe Geld.

19] Roman von Fris v. Wiede.

„Ich erlaube, daß du in Buchenhain weilst und wolle dich von dort abholen. Ich wählte den Weg durch den Park und sah dich auf dem einsamen Bergpfad mit einem Mann sprechen. Ob ich noch vertreten konnte, wie es meine Pflicht war, trenntet ihr euch. Dora kam, um dich zu holen, ich aber folgte Ernsthaufen und ihn zur Meichenschaft zu ziehen. Weiter gelang es mir nicht, ihn einzuholen; er war plötzlich im Walde spurlos verschwunden, und nach langen vergeblichen Suchen lehnte ich heim.“

„Helene“ lautete ängstlich seinen Worten; als er geredet, sagte sie unwillkürlich: „Dem Himmel sei Dank!“ Dann aber sagte sie traurig hinzu:

„Es ist wahr, alle Umstände sprechen wider mich, und doch bin ich nicht schuldig — wenigstens nicht in dem Sinne, wie du glaubst. Wenn ich schwöre, so geschah es nur, weil ich für dich, dein Leben zitterte, und getrennt noch wäre ich eher von dir gegangen, als daß ich dir alles gesagt hätte. Und jetzt, wenn ich schwöre, wenn ich dir offen alles enthülle — ich schwöre, wenn ich daran denke, wie dann alles erden kann, und doch — ich hätte, ich kann nicht länger schweigen, bu sollst alles wissen, aber bevor ich rede, noch eins, Eduard. Auch ich habe an dir gezweifelt und dir fitter unrecht getan.“

Als ich zum erstenmal Dora sah, kam mir der Gedanke, warum dieses gute, schöne Mädchen

feinen Eindruck auf dein Herz gemacht. Du kanntest sie so lange, du wußtest um ihren Wert — nach und nach schloßte sich bei mir die Überzeugung, sie sei dir ein für allemal gewidmet und nur ihr Vater das Hindernis, daß du sie nicht als Frau heiratest.“

„Als Dorenda hier, sagte ich mir, jetzt ist alles für dich gebreitet, und nur ich noch das Hindernis zu deinem Glück. Ich litt schwer bei dieser Erkenntnis, aber ich war bereit, dich freizugeben, ich hätte es auch getan, wenn Dorenda mich getrennt nicht eines andern befehlt hätte.“

„Und doch, Eduard, selbst jetzt frage ich mich unter Tränen und Schmerzen, ob es nicht besser wäre, du liehest mich meiner Wege gehen, denn ein unheiliges Verhängnis hat sich an meine Person gehöhrt, die Folgen einer Jugendtorheit, die mit die bittersten Stunden meines Lebens bereitet haben.“

„Nichts nicht zu streng, ich habe viel und schwer deshalb gelitten, und der allmächtige Gott weiß, wie sich noch mein ferneres Leben gestalten wird.“

Nembold gab keine Antwort, aber das nächste Leben und Seiten seiner Brust vertiefte, wie bewegt er war.

Und nun begann Helene zu erzählen, was war das alles, was sie anders sagen, denn ich hatte, sie konnte nichts anderes sagen, denn ich hatte die reine Wahrheit gesprochen, aber es klang alles doch ganz anders, und als sie geredet, da lag sie plötzlich auf den Knien vor dem Garten und rief mit bebenender, von Schluchzen unterbrochener Stimme:

„Verzeih mir, Eduard, ich hätte dir alles sagen sollen, ehe ich die Deine wurde — ich habe bitter genug für diesen Fehler gebüßt, aber eines versichere mir noch: meine Ernsthaufen, laß es zu keinem Streit zwischen dir und ihm kommen. Er ist ein Mensch, der nichts zu verlieren hat, der nichts fürchtet; um Rache zu rächen, würde er vor nichts zurückschrecken und er weiß, wo er mich am tiefsten, am schmerzhaftesten treffen kann. Ich will ja büßen, was ich getan, ich will fortgehen und dir deine Freiheit geben, aber nur das Bemühen laßte mir, daß ich nicht täglich, stündlich am dein geliebtes Leben zittern darf.“

Mit tränenüberströmtem Antlitz sah sie festend zu ihm auf.

Er beugte sich zu ihr nieder und zog sie zu sich empor. „Helene, fürchte nichts“, sagte er ernst, „der, vor dem du mich schützen willst, weißt nicht mehr unter den Lebenden. Er steht vor einem höheren Richter.“

Seine Antwort wurde ihm zu teil; er hielt eine Ohnmächtige in seinen Armen.

Als Helene nach kurzer Bewußtlosigkeit die Augen aufschlug, begegnete ihr Blick demjenigen ihres Vaters. Er beugte seiner Worte, sie sah, daß alles zwischen ihnen gelichtet war.

„Voh! meinem Arm umschlingen, an meine Brust gedrückt, schien es ihr leicht, das schwerste zu ertragen.“

Mit schonend Worten erzählte ihr Eduard, daß Ernsthaufen am heutigen Morgen im Walde als Leiche aufgefunden worden sei. Alle Anzeichen deuteten auf einen Mord hin — aber wer konnte der Täter sein?

Der Mund des Vaters brachte das Verbrechen mit der Brandlegung in Verbindung, und bald nannte man das Ganze eine Tat der Rache. Wer mit einmalm den Namen des jungen Baring dabei ausgesprochen, niemand wußte es, aber fast alle glaubten, nur er könne der Täter sein. Sein wilbes ungezelliges Temperament war allgemein bekannt, und daß er Ernsthaufen Rache geschoren, wußte jedermann.

Seit jener Tat war auch der junge Mann spurlos aus der Gegend verschwunden, und einige besser Unterrichtete behaupteten, daß er glücklich nach Amerika entkommen sei.

Der alte Baring verstarb nach einiger Zeit sein Besten und zog ins Ausland, um allen ferneren Beobachtern zu entgehen. Er war der einzige, der die volle Wahrheit wußte, aber er hätte sich wohl zu sprechen.

Der junge Baring wollte sich an Ernsthaufen rächen. Er war ihm sogar in die Nebenbahn nachgefolgt und hatte dort in Erfahrung gebracht, was er allerdings schon längst vermutet hatte, daß der Baron ein berüchtigter Falschspieler sei; er vernahm auch, daß die Polizei schon seit längerem auf denselben fahndete. Ernsthaufen selbst wußte sich in der Nebenbahn nicht mehr sicher und verließ diese Stelle.

Ermüdet blickte er sich um, denn niemand sollte seine Absichten in der Gegend erfahren, aber Baring hatte wie ein Jagdhund seiner Fährte nachgespürt, und nun kam ihm die räusliche Entsat, dem Geheften die letzte Zufluchtstätte zu rauben. Er legte Feuer an das

Große Erregung herrscht andauernd im Kohlenrevier von Leus; der die Truppen im Streifgebiet befehligende General hat 1000 Mann Verstärkung verlangt. Die nach Courrieres entsandten westfälischen Begleite haben die ihnen gewordene Einladung, Paris zu besuchen, unter herzlichem Dank definitiv abgelehnt. — Der Seniorchef des Hauses Siemens & Halske, Carl v. Siemens, ist an Lungenerkrankung gestorben.

Russland. Die Lage in Senatsopol hat sich infolge der neuen Gärung unter der dortigen Flottenmannschaft abermals bedrohlich gestaltet. Die Fregatte ist völlig kampfbereit. Gegenüber den Marineoffizieren sind 12 Geschütze aufgestellt. Auf dem Panzer „Fürst Potemkin“ weigern sich die Matrosen an Land zu gehen, wo man sie offenbar verhaften wollte, und verhindern auch die Offiziere, das Schiff zu verlassen. In der Stadt herrscht große Aufrührung. — Viel von sich reden macht die verwegene Vererbung der Bank-Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Moskau am hellen Tage. Die Räuber, welche Bomben zurücklassen entkamen mit den geraubten Geldern.

— Aus Petersburg läßt die russische Regierung mit großem Aufwand von Worten erklären, die jetzt wieder recht häufig gewordenen Attentate und politischen Verbrechen würden nichts an dem beschlossenen Zutritt der großen Reichs-Duma ändern. Es bleibt auch gar nichts anderes übrig, denn sonst ist es mit dem dringend nötigen Ansehen ESKA. Die Krawalle und Angriffe auf Postbestände dauern fort. Die Eisenbahnenverwaltung befiel ebenfalls Attentate, denn die Ueberwachung der Gesele, Stationsgebäude und Lokomotivschuppen ist bedeutend verstärkt, trotzdem die revolutionären Komitees erklären, sie hätten an keinen neuen Aufstand. Daß hier einer dem anderen nicht traut, ist nun allerdings wohl begründet! In Russisch-Klein-Asien ist die Unruhe wieder hergeteilt, wenigstens wird das offiziell behauptet. Auf der sibirischen Bahn will es aber immer noch nicht wieder so gehen, wie es soll. Der energische General Nemeszky droht bei neuen Zumüllen mit den strengsten Strafen. In Niga wurde eine Terroristen-Bande, der mehrere Morde zur Last fallen, verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Am Dienstag wurde die Beratung des Etats für Kamerun fortgesetzt. Geh. Rat Hofe gab Ausführungen des Gouverneurs von Kamerun in Bezug auf die Kolonialverwaltung. Inzwischen sei alles getan, um eine Stille herbeizuführen. Zutreffend sei auch, daß der Veritasstamm v. Brandtlich in Kamerun nicht immer das Nichtigste getroffen habe, doch müsse man das mit in den Kauf nehmen. Abg. Leebour (Soz.) fragte, ob die Regierung auch ähnliche Verhältnisse von Nichtbeamten in den Kauf nehmen wolle, nahm sich der Abwägung an, beauftragte die Beschlüsse der Kommission betreffend möglichstige Befestigung der Zangsarbeiten, Brügelstraße und Kettenhof in den Kolonien und lobte die Offenheit des jetzigen Kolonialleiters. Cröpinz Bohlenlohe erklärte zur Frage der Freilassung der Abwägungslinien, daß erst das Urteil in dem neuen Verfahren abgewartet werden müsse. Nach weiterer Erörterung wurden die Beschlüsse der Kommission angenommen, der Etat und die Garantieverträge für die Kamerunbahn genehmigt. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Präsident Graf Ballestrem die Mitteilung von dem Ableben des Abg. Lenzmann (fr. Vp.). Die Mitglieder ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der Antrag Liebermann von Sonnenberg (Antik.) die Regierung zu ersuchen, durch Vermittelung des Reichsanwalts des Innern Maßnahmen der Bundesregierung herbeizuführen, wodurch die allen Reichsangehörigen durch Landesgesetze und den § 18 des Reichsverfassungsgesetzes gewährte Versammlungsfreiheit nurfall vor gewaltsamen Störungen geschützt werde. Nach längerer Debatte wird der

einjam stehende Daus und sah mit Verwunderung, daß es gänglich überbräume.

Als er sich bei einbrechender Nacht in der Nähe der Brandstätte herumtrieb, kam er mit Gespielern zusammen, der ihn ohne Umhüller der Brandstätte beabsichtigte. Die beiden Männer getreten in Streit, und Doring, seiner nicht mehr mächtig, stürzte sich auf den Wehrlosen. Ein kurzer Kampf, und alles war vorbei; der Täter lag ungeschieben, aber er wachte, daß der Volksmund ihn des Verbrechens beabsichtigte. Zu unverschämten hatte er immer seinem Hah gegen Gespielern Andrud gegeben.

So entrüstet, empört und entsetzt der alte Doring auch war, es war doch sein Sohn und er half ihm zur Frücht. Aber er selbst mochte in einer Ökeng nicht mehr bleiben, die so schreckliche Erinnerungen für ihn hatte.

Die Gespielern für ihn hatte. Die Gespielern war es vielleicht am besten, so wie es gekommen, denn die Gerichte hatten seine Spur entdeckt und eine mehrjährige Zuchthausstrafe wäre jedenfalls sein Los gewesen.

Die vielen tiefen und nachhaltigen Erschütterungen konnten nicht ohne Einfluß auf Delene's noch immer sehr schwache Gesundheit bleiben.

Da Doringamp mit allem Nachdruck darauf bestand, den kleinen Bruder seiner Frau in ein Seebad zu schicken, so entschloß sich Delene, die Freundin dahin zu begleiten.

Doringamp ausgedehnte Paris gestattete ihm nicht, mitzugehen, aber Eduard hätte sich

Antrag des Abg. Liebermann v. Sonnenberg mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konfessionspartei, der Mittelmänner und eines Teils der Reichspartei abgelehnt. Hierauf wird der Antrag des Abg. Grafen Wendt auf Herabsetzung der Verbrauchsabgaben für Zucker debattelos der Budgetkommission überwiesen.

Preussischer Landtag.

Am Dienstag wurden kleinere Vorlagen erledigt. Hierauf beriet das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Anlage von Sparfassenbeständen in Inhaberpapieren. Abg. Wolff (fr. Vp.) befaßte die Vorlage, in der er nur Mittel zur Hebung des Kurzes der Reichs- und Staatsanleihen sah. Abg. v. Hennig (Antik.) war Freund der Vorlage, gegen die dann Abg. v. Savigny (Ztr.) Bedenken geltend machte. Finanzminister v. Rheinbaben befürwortete den Entwurf, der nur Befahren für die Sparer beseitigen sollte. Es wurde Kommissionsberatung beschlossen. Mittwoch: Kleinere Vorlagen.

Das Abgeordnetenhaus beriet zunächst den konfessionellen Antrag die Staatsregierung aufzufordern, in Rücksicht auf die hervorragende Freizügigkeit der Warenhäuser zu veranlassen, daß der Verkaufsräum der Warenhäuser sich nur im Erdgeschoß und im ersten Stockwerk befinde. Der Antrag wird an die Gewerbe- und Handelskommission verwiesen. Es folgt die Beratung des Antrages Kreiting (fr. Vp.) u. Gen. auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung durch politische Gemeinden und sonstige Verbände. Auch dieser Antrag wird abgelehnt. Es folgt die erste Beratung des Antrages des Abg. Freiherrn v. Zetlin (frons.) auf Abänderung des § 53 des Kommunalabgaben-Gesetzes in der Richtung auf schärfere Heranziehung der Betriebsgemeinden zu den Ausgaben der Wohngemeinden. Der Antrag wird der Steuerkommission überwiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Locales und Provinziales.

S Annaburg. Bei den am Donnerstag vorgenommenen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung war gegen früher eine lebhaftere Beteiligung zu konstatieren, namentlich bei den Wahlen der 3. Abteilung, insofern sich das Wahllokal im Gasthof zum Siegeskranz aus äußerst beschränktem. Von über 600 Wahlberechtigten der 3. Klasse übten 180 das Stimmrecht aus. Es erzielten die Herren Kaufmann Niemann 174, Biensingharter Zimmek 136 und Lagerhalter Wendel 139 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerplittert. Von 92 eingeschriebenen Wählern der 2. Abteilung machten 36 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Gewählt wurden die Herren Fleischermeister Dubro und Bäckermeister Niehoff. Die 17 Wähler umfassende 1. Abteilung wählte die Herren Korfurster Metz, Gärtnermeister Groß und Herrn Gutschke Metz, letzteren in erweiter Wahl. (Siehe auch die diesbezügliche Bekanntmachung hierüber im amtlichen Teile.)

Seyda. Dem prakt. Arzte Herrn Dr. Metwaßil von hier ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten die Konzession zum Betriebe einer Hausapotheke hierüber erteilt worden. Hierdurch ist einem seit Jahren bestandenen dringenden Bedürfnisse in dieser Stadt abgeholfen worden.

Bahme. Ende voriger Woche passierten viele Wagen Galizier die hiesige Stadt, um auf den umliegenden Gütern ihr Obdach aufzuschlagen. Vom Gute Heinsdorf wurden 20 Mann zurückgewiesen, da der Bedarf an Arbeitskräften gedeckt war. Da die Leute ohne Geldmittel waren, nahmen sie, da andere Arbeit nicht zu finden war, die Hilfe des Ortsvorstandes in Heinsdorf in Anspruch. Dieser stellte das nötige Geld an und schaffte die Leute per Wagen nach der Stadt. Von hier aus wurden sie insoweit Vermittelung des Arbeitsamtes zurückgeschafft.

er hatte eben nie die beste Meinung von Herrn von Beraub gehabt. Aber als sein Bild auf Dora's sanftes Antlitz fiel, verschwand er die harten Worte, die sich über seine Lippen bringen wollten.

„Nach es gut sein, Dora“, sagte er weich, „auch als meine Frau kannst du seiner gedenken. Ich gebe dir nur zu überlegen, daß du dann Delene's Gastfreundschaft in Anspruch nehmen müßtest, und da diese beiden Leuten die Hiltterboogen zum zweitenmal durchleben, dirrie ihnen selbst der liebste Galt nicht sehr willkommen sein.“

Diesen schlagenden Gründen fügte sich Dora. Sie widersprach nicht länger und bald darauf fand eine stille Hochzeit statt.

Wie ich war die Braut in ihrem eleganten weißen Kleide mit den dunkelgrünen Aufrengzügen in dem blonden Haar! Und weiß glückliches Lächeln ging über ihr Antlitz, als Delene, sie berichtig in ihre Arme schließend, ihr aufstieß: „Werde glücklich, werde so glücklich, wie ich es nun bin.“

Nach folgten einige gemüthlich verbrachte Tage, dann ging es heimwärts.

Delene und Eduard feierten nach Nembolshof zurück, Dora mit ihrem Gatten und ihrem Bruder zog nach der Heide.

Auch war das Feuerlicht um ihren Vater nicht um und so wenig nahe sie ihm auch im Leben gestanden, so konnte sie doch den Toten nicht so rauch vergessen.

Als sie zu Doringamp davon sprach, zog dieser die Augenbrauen ein wenig in die Höhe:

„merke kaum hier und da ein gelbes Blatt durch das noch frischgrüne Laub.“

Auf dem Balkon des Schlosses sah eine kleine Gesellschaft bald sich bestimmen.

Es war der erste Besuch seit ihrer Vermählung, den Doringamp mit Dora auf Nembolshof abhielt.

Mit Hellem Jubel waren sie empfangen worden und nun wurde bei köstlichem Wein das Wiedersehen fröhlich gefeiert. Der Doringamp überbot sich selbst an quater Laune; er sprudelte förmlich von Witz und launigen Einfällen. Rözlich hob er sein Glas und sagte zu Delene gemeldet:

„Das liebe Geld, gnädige Frau! Admen Sie sich erinnern, wie ich Ihnen einmal vor langer Zeit mein Leid klagte? Das liebe — nein das böse Geld, immer wird es nur zum Brennpunkt des Lebens gemacht, um den sich alles dreht, nach dem alles hastig und hafter. Damals wollten Sie mir die Berechtigung dieses Anspruchs abtrotzen — und heute muß ich Ihnen fast recht geben. Nicht das Geld allein regiert die Welt, unsere Wünsche und Hoffnungen — es ist auch die Liebe, jene große, alles umfassende Liebe.“

„Die alles verdrängt und vergehen kann.“ fiel Delene ein, ihrem Gatten die Hand drückend. „Sie haben recht, Doktor, darauf muß auch ich mein Glas erheben und mit Ihnen sagen: Die Liebe gibt doch mehr als das liebe Geld!“

Ein prachtvoller Spätherbst zog ins Land, so warm, so sonnig, als sei es kaum erst Sommer geworden.

Nach düstern Nosen, Leuten und Nebeln in den Gärten im Park zu Nembolshof schim-

Cottbus, 20. März. Ein Prozeß, der mindestens eine ganze Woche in Anspruch nehmen wird, begann am Montag vor der Strafkammer. Angeklagt sind wegen Verleitung der Krankenhäuserverwaltung in Sentenberg der Bergmann Max Gärner aus Sentenberg und der Bergmann Karl Laes aus Nauno. 103 Zeugen und Sachverständige sind geladen. Als Verteidiger fungiert Rechtsanwält Dr. Liebnicht-Berlin.

Halle, 19. März. In vergangener Nacht bohrten Diebe von drei Stellen die Schaufenstertheibe des Uhrmachers Paul Kochanowski an und brachen dann ein größeres Stück Glas heraus. Durch die so geschaffene Öffnung stahlen sie Uhren, Ringe und Ketten im Werte von 3—4000 Mark.

Leubingen 6. Cölbea, 20. März. Der Kopf von Körper getrennt. Auf dem Wege von Leubingen nach Cölbea wurde gestern ein auf dem Gute Leubingen angestellter verheirateter Arbeiter von seinem eigenen Fuhrwerke, einem Kartoffelwagen, überfahren und getötet. Dem Manne wurde der Kopf vom Körper abgetrennt.

Geln, 20. März. Der Posteleute Sch. aus Dessau trant aus Furdz vor dem bevorstehenden Kramen, das er nicht zu bestehen glaubte, Nydol und starb an den Folgen der schrecklichen Verletzungen.

Neuhaldensleben, 23. März. Einen Kleinkindmörder bestrif Wödringen in dem jüngsten Sohne Ernst des verstorbenen Gastwirts Nauke. Er ist kürzlich 14 Jahre alt geworden und hat bei einem Gewicht von 137 Pfund die außergewöhnliche Größe von 1,87 Meter, also weit mehr als das Gardemaß.

Oranienbaum. Ein großer Liebhaber von Katzenfleisch ist der Schuhmacher Ferdinand Schiele hier selbst. Vor einiger Zeit hat er einen dem Fuhrherrn W. gehörigen, ausnahmsweise gut gehaltenen Kater gestohlen, getötet, gebeten und verzehrt. Bei seiner polizeilichen Vernehmung äußerte Schiele: „Der Kommissar, denken Sie man, det id' fei Wehrnachten feen Fleisch mehr gegeben habe — und det Tier war so schön fett!“ Kürzlich nun hatte sich Schiele vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls zu verantworten. Er wurde freigesprochen, da nicht erwiesen werden konnte, daß er gewußt, wem der Kater gehöre. Mundraub wurde auch nicht angenommen, da Katzenfleisch im allgemeinen nicht zu den Nahrungsmitteln und Genussmitteln gerechnet werden kann.

Erfurt, 19. März. Infolge Zwistigkeit, so berichtet der „Allg. Anz.“, verließ die Frau eines in der Gothardstraße wohnenden Schneidemeisters ihren Mann und reiste zu Verwandten nach ihrem Heimatort. Sie nahm auch ihren etwa 10 Jahre alten Knaben mit. Damit dies niemand merken sollte und um die Ausgabe für ein Fahrschil zu sparen, wurde der Junge in einen Reisefloß gesteckt. Sie kam mit ihren Gepäck auch glücklich am Bestimmungsort an, und kein Mensch hätte von der Geschichte etwas erfahren, wenn der Vater nicht den Sohn zurückverlangt und dieser dann treuherzig erzählte, wie er zwei Stunden lang als herabziehendes Passagiergut mitgehahren war. Da die Sache zur Anzeige kam, wird sie ein gerichtliches Nachspiel haben, sintemalen der sparsame Fiskus sich nicht hintergehen läßt.

Vermischtes.

Pöbllicher Witterungsumschlag mit andauerndem Schneefall eriolate nach zwei schönen

Kurse vom 23. März 1906.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.80
3 % dgl.	83.80
3 1/2 % Preuss. Konsols	100.70
3 % dgl.	89.80
3 % Sächsische Rente	97.50
4 % dgl. Rentenbriefe	102.40
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100.-
3 1/2 % dgl.	94.10
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100.35
3 1/2 % dgl.	94.25
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1910	101.50
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911	102.-
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913	102.75
3 1/2 % dgl.	97.60
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	99.90
3 1/2 % dgl.	95.-
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	114.90
Bankdiskont 5 % Lombard 6 %	

Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	102.-
4 1/2 % dgl. v. 98	97.70
4 % Rumän. 90er Rente	93.25
5 % alte Rumän. an. Rente	102.50
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	
4 % dgl. Goldrente	100.50
4 % Ungarische Goldrente	94.90
4 % dgl. Kronenrente	94.40
4 1/2 % Russ. Staatsanleihe von 1905	
3 1/2 % dgl.	95.-
4 1/2 % Japanische Anleihe II.	

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Frühlingstagen in München. Auch im mittelhochdeutschen Gebiet trat wieder Schneesturm ein. Nahr und Wupper führen von neuem Hochwasser, wodurch Betriebseinstellungen nötig wurden.

Große Schneefürne haben den Eisenbahnverkehr in Nordamerika unterbrochen. Im Staat Colorado kamen 20 Menschen im Schnee um.

Hermann Ahlwardt, der Mentor a. D., der plötzlich vor etwa einem Dutzend Jahren auftrat, es zum Reichstagsabgeordneten brachte und ein gewaltiges Donnerwetter gegen das Judentum und die Judengenossen losließ, dann aber bald in der Berührung verschwand, ist aus dieser ganz unerwartet wieder emporgetreten. Er hat in einer Berliner Volksversammlung gesprochen und seinen staunenden Zuhörern von einer „Geheimverschwörung gegen das deutsche Volk“ Kunde gegeben. Selbstverständlich erblickt Ahlwardt diese Gefahr nicht in den Juden, sondern in den - Jesuiten, gegen die er mobil zu machen und eine neue Partei zu bilden sucht. Sehr ernst wird man den Kampf des Herrn Ahlwardt redigivus nicht nehmen; als gewöhnliche Chroniken dürften wir sein Auftreten aber nicht verschweigen.

Der Mörder und seine Mutter. Im „Berl. Tagebl.“ liest man: Am 6. Oktober 1899 stand der jetzt endlich wieder ergriffene (Maunder) Dennig vor seinen Richtern, die ihn zu 4 Jahren Gefängnis verurteilten. Bevor er abgeführt wurde, um seine Strafe anzutreten, kam es noch zu einer rührenden Szene. Die Mutter, die es trotz allem beim Vater durchgeleitet hatte, daß sie der Ver-

handlung beiwohnen durfte, erbat sich vom Richter die Erlaubnis, von dem Sohne Abschied nehmen zu dürfen. Tränenbedeutend stand sie vor ihm und reichte ihm die Hand. „Wier“, sagte sie zu ihm, „nich wirt du nicht mehr wiederleben. Lebe wohl! Du erbist doch noch einmal auf dem Schafot.“ „Nennig hatte keine Worte mehr für die Mutter gefunden, die ohnmächtig zusammenbrach.“ - Die mit der jetzigen Unternehmung betrauten Beamten äußern sich dahin, daß Nennig ein äußerst verschlagener und verlogener Mensch ist, man kann ihm kein Wort glauben.

Die Stadtverwaltung in Orlamünde in Altenburg hat beschlossen, die Namen der säumigen Steuerzahler durch Anschlag bekannt zu geben und den Säumigen den Besuch der Gasthäuser und Brantweinläden zu unterjagen. Das dürfte „ziehen“!

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag den 25. März:
 Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, hierauf: Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 1 1/2 Uhr: Vestunde. Herr Pastor Lange.
 Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.

Anzeigen jeder Art burger Zeitung, welche hierorts das meist verbreitete und geleseste Lokblatt, ist anerkannt guten Erfolg.

Anzeigen. Deffentliche Verkündigung.

Umzugshalber sollen Sonnabend, den 24. März 1906, nachmittags 4 Uhr vor dem Auerbachgebäude verschiedene Wirtschaften- und Gebrauchs-Gegenstände - eine große Badewanne und 1 Sitzbadewanne von Zint, Wasserfontaine, Regenwasserfontaine, Wänle, Leiter, Zaunpfähle, eichene und stierene Stangen, Kartoffelmarqueur, Garten-Geräte, 2 Frühbeetfenster mit Staken, Kinderwagen usw. - und 1 Sohn u. 9 Legehühner öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.

Eine Signalluppe vor Annaburg bis Kol. Maunder verloren worden. Abzugeben in „Stadt Berlin“.

2000 Mark als 1. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Buchsbaum hat abgegeben Müller, Purzien.

Zwei kleine Arbeiterwohnungen im Mietspreise von 50 u. 54 Mk. hat zu vermieten Hermann Beck.

Brut-Eier von weißen Beking-Guten hat abgegeben Willh. Freidank, Schuhmacherstr.

Eine Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten bei Kaufmann Reich.

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Jeder Geflügelbesitzer bestelle bei der Post die jeden Mittwoch erscheinende beste und billigste Geflügelzeitung „Norddeutscher Geflügelhof“. Abonnementpreis nur 30 Pfg. pro Vierteljahr. Probenummern gratis und franco von der Expedition in Oldenburg i. Gr.

Ich richte Montags und Donnerstags Sendungen zu reinigender u. färbender Artikel an die Chür. Kunstfärberei Königssee Chemische Wäscherei und bitte um gefl. rechtzeitige Anträge. Hochmoderne Farben. Buchhandlg. G. Albrecht, Annaburg.

Hollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Wurmplage bei Kindern und Erwachsenen (durch Maden- und Spulwürmer) beseitigt man am besten im März. Als gut wirkende Abtreibungsmittel bewähren sich am besten Schokolade-Wurm-Pastillen à Schachtel 50 Pfg. Zu haben in der Apotheke Annaburg.

Rechnungs-Formulare empfiehlt die Buchdruckerei.

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans' gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1.40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2.10 Mk., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3.00 Mk., versende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück. August Schueh, Gänsemanufaktur Neu-Trebbin (Oderbruch).

Die in ihrem 54. Jahrgang stehende altbewährte Berliner Volks-Zeitung kämpft für Freiheit und Recht.

Chefredakteur: Carl Vollrath. Erscheint täglich zweimal. Die „Berliner Volks-Zeitung“ mit ihrem reichillustrierten Sonntagblatt ist die billigste Zeitung. Wegen ihres in der ganzen deutschen Presse einzig dastehenden „Arbeitsmarkts“ für jeden Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich. In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.

frisch, schneidig, unerschrocken ist die Devise, unter der die Berliner Volkszeitung redigiert wird.

Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck: Zauberkreise von Marie Stahl

Dieser Roman der beliebten Schriftstellerin schildert die Schicksale und Strifen einer Berliner Großkaufmannsfamilie mit Lebenskenntnis und treffender Charakteristik.

Abonnementpreis bei 80 Pfg. monatlich oder 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, allen Postanstalten nur

Annoucen in der weitverbreiteten „Berliner Volks-Zeitung“ anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der Berliner Volks-Zeitung, Berlin SW. 19.

Zur Konfirmation empfehle mein reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen schwarz u. farbig reine Wolle, doppelbreit, per Mtr. von 80 Pfg. an, Unterröcke, weiss und bunt, von 1,25 Mark an, Unterröckstoffe in Moiree, Wolle, Flanell u. Velour, Herren- und Damen-Hemden in weiß und bunt, in allen Preislagen, Reform-, Kleider-, Wirtschafts-, Hänger-, Druck- und Tändelschürzen, Glacee-Handschuhe, weiß, schwarz u. farbig, Hosenträger, Strümpfe, Taschentücher u. billig. J. G. Hollnig's Sohn.

Zu den bevorstehenden Wohnungs-Veränderungen halte mich zur Uebnahme von Möbeltransporten mittels geschlossenen Möbelwagen bei angemessener Preisstellung bestens empfohlen und erbitte Bestellungen rechtzeitig.

Aug. Nefer. Zur Konfirmation empfehle: Anzüge in schwarz und blau 9.00, 10.00, 11.00, 12.50, 15.00, 17.50 bis 20.00 Mk., Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger, Hemden, Handschuhe. Konfirmandenhüte 1.45, 1.60 und 1.90 Mk. 5 Prozent in Sparmarken. Carl Quehl.

Gummierter Postpaket-Anklebezettel Magdeb. Sauerfohl hält vorrätig H. Steinbeiss, Buchdruckerei, empfiehlt M. Richter.



Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Aktienkapital: Mk. 12 000 000.—

Reserven: Mk. 2 000 000.—

Wir verzinsen bis auf Weiteres:

Spar- und Depositengelder

bei jederzeitiger sofortiger Rückzahlung	mit 3 %
bei einmonatlicher Kündigung	mit 3 1/8 %
bei vierteljährlicher „	mit 3 1/2 %
bei halbjährlicher „	mit 4 %

Gutschrift erfolgt von dem der Einzahlung nächstfolgenden Tage ab.
Die am 1. April 1906 fälligen

Zins- und Dividendenscheine

werden bereits vom 15. d. Mts. spesenfrei zu unserer Kasse eingelöst.

Auch halten wir uns zur Erledigung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen unter konstantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank
Torgau, am Paradeplatz.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Seitlich wissenschaftliche und technische Zeitschrift (Montag)	ULK farbige illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt (Freitag)
Technische Rundschau (Wochenschrift für Garten- u. Hauswirtschaft (Donnerstag))	Haus Hof Garten Wochenschrift für Garten- u. Hauswirtschaft (Sonntag)
Der Weltspiegel illustriertes Halbwochenblatt (Dienstag)	Der Weltspiegel illustriertes Halbwochenblatt (Samstag)

Monatlich 2 Mk., vierteljährlich 6 Mk.
bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches.

105,000

Abonnenten hat das Berliner Tageblatt
Annoncen daher stets von großer Wirkung.

Im Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheint im II. Quartal:
„Im Labyrinth“ von Victor v. Rheinholden
Ein Roman, in welchem die Schicksalsverlethung zweier ungeliebter Liebesskone eine fesselnde Darstellung gefunden hat, und der ebenso sehr durch seine ethische Tendenz des Lesers Günstiges gewinnen, wie dessen Interesse durch eine belebte Handlung festhalten dürfte. Ferner veröffentlicht im II. Quartal die neue Novelle von

Ernst v. Wolzogen: „Der Topf der Danaiden“
ein geistreiches Sittenbild aus der modernen Bohème. Das Werk erinnert in der Anlage an des Dichters vielumleitete Satire „Das dritte Geschlecht“, ist aber in den Einzelheiten weniger bedeutend, und als Erzählung geschlossener. Außerdem bringt das „B. T.“ a. Umschreibung eine literarische, satirische, literarische und Frauen-Rundschau, sowie ein bemerkenswertes Sportblatt und eine sorgfältig redigirte

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten verbunden, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.



Bevor Sie sich ein Fahrrad

anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen.
Fahrräder von 75 Mark an,
mit voller Garantie. Großes Lager in Mänteln, Schläuchen, Lampen etc. Reparaturwerkstatt im Hause.
Verkauf auch auf Teilzahlung.
Bei Kauf eines Fahrrades wird Bahnfahrt vergütet.

Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.

Gymnasium Torgau.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 19. April.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Dr. P. Schmidt,
Gymnasialdirektor.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe. Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel. **Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.** Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche. **Bronzen, Leder, Pinjel.**

Zur Konfirmation empfehle: Kleiderstoffe

schwarz und farbig,
Meter 60, 75, 90, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00,
2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50-4.75,
Jaquette und Umhänge,
Taillentücher. Unterröcke, Corsetts,
Hemden, Strümpfe, Handschuhe,
Taschentücher etc.

Carl Quehl.

Die Voigt'schen Nachtgelber-Reise

sind bis zum
1. April ex.
an den Unterzeichneten zu richten.

Oscar Müller.

Als Schneiderin empfiehlt sich

Helene Hermecke
Torgauerstr.

Zum Zwecke der Nachlass-Regulierung des Piegelerbeneres Ph. Röport, Preitin, bitte ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen zu haben glauben, ihre Rechnungen bis zum

1. April d. J.

bei mir einzureichen. Ferner ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, diese bis zur obengenannten Zeit bei mir anzumelden.
Preitin, den 19. März 1906.

Gericke.

Hausfrauen! Verwendet

Aechten **nur**

Marko **B**randt

als allerbesten • **C**affee
• • • • • und billigen • **z**usatz
Caffee-Zusatz
• • • • • und Caffee-Ersatz.
Zu haben in fast allen
Colonialwaren Handlungen

Haar-Arbeiten

jeder Art werden sauber angefertigt und von ausgekämmt Haare gefärbt von
Frau Wilmacher Schulze.
Preitin a. C.

NB. Befellungen jeder Art werden von **C. Havelandt**, Collworen-Geschäft, Annaburg, entgegen genommen.
D. O.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Konzert

der Unteroffizier-Vorschule
am Mittwoch den 28. März. abends 8 1/2 Uhr
in der Turnhalle der Unteroffizier-Vorschule
zum Besten des Fonds für die
Erbauung eines Krankenhauses.
Eintritt 30 Pfennig.
Der Wohltätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, ver-
lündigt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Nalg-Ertract.
Arztlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Sta-
toren, Verschleimung und
Nachtatarrhe.
4512 nicht heilend, Zeug-
nisse halten, was sie versprechen.
Bad. 25, Dose 45 Bfg. bef.
Otto Niemann, Annaburg.

Kaninchenzuchtverein

Sonntag, den 25. d. M.,
nachm. 1/2 Uhr

● Versammlung ●
im Vereinslokal „Zur Weintraube“.
Gäste willkommen.

Annaburger
Landwehr-
Verein.
(Eingetrag. Verein.)
Sonntag, den 25. März ex.,
nachm. 4 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Ring“.
Tagesordnung:
1. Berichten des Protokolls der letz-
ten Sitzung.
2. Verschiedenes.
3. Steuereinsammlung.
Der Vorstand.

Nachlass-Verzeichnisse

hält vorrätig die Nachdruckerei.
Bei unserem Wegzuge
von Annaburg sagen lieben
Freunden und Bekannten
herzlich Lebewohl!
Koepe, Rechnungsrat
und Frau.

